

„Wieder mal ein Prachtstück“

Bremervörder Kultur- und Heimatkreis gibt 14. Jahrbuch heraus – Präsentation im EWE-Kundencenter mit Besucherrekord

Bremervörde. Wären es Pralinen, würde man wohl von der „Bremervörder Mischung“ sprechen: die Beiträge im Bremervörder Jahrbuch dokumentieren seit nunmehr 13 Jahren ansprechend und ausgewogen Stadtgeschichte und -geschichten in all in ihren Facetten. Am Freitag hat der Kultur- und Heimatkreis (KuH) im EWE-Kundencenter die 14. Ausgabe der Publikation vorgestellt.

Mutter des „Jahrbuches“ ist die Arbeitsgruppe Stadt- und Heimatgeschichte unter der Leitung von Jürgen Bösch. Die Redaktion um Jürgen Rode sichtet und sortiert Wissens- und Berichtswertes aus dem Stadtgeschehen, von den Anfängen bis heute.

Das Leserinteresse ist groß, die Gastgeber von der EWE mussten zur Buchvorstellung zusätzlich Stühle ins oberste Stockwerk schaffen, damit alle Gäste einen Platz fanden. „So etwas wie heute hat's noch nicht gegeben“, staunte

Rode über den großen Besucherandrang. Der Redaktionsleiter gab einen informativen Überblick über die 14 Beiträge im 14. Jahrbuch und dankte den Autoren, die die Publikation – zusammen mit den Sponsoren – am Leben hielten.

Zeitlich reicht die für 9,90 Euro erhältliche Schriftensammlung von „Steinernen Zeugen der Vergangenheit“, beschrieben von Dr. Elfriede Bachmann, bis zur Landesausstellung „Natur im Städtebau“ 1991, Thema eines Beitrages von Helmut Meyer. Jürgen Rode weckte in seinem lebendigen Vortrag die Lust an der Lektüre und lieferte für jede Arbeit einen neugierig stimmenden Appetizer. Der gebürtige Oldenburger Wilfried Bischof kam im Zweiten Weltkrieg als kleiner Junge nach Bremervörde. Sein Vater war in Russland vermisst, und er und seine Mutter fanden in der Fluthstraße bei den Großeltern mütterlicherseits Unterschlupf. Im Jahrbuch 2013 erinnert sich Bischof an seine „Volksschulzeit vom Herbst 1944 bis Ostern 1949“.



Geschafft, die Arbeitsgruppe Stadt- und Heimatgeschichte präsentiert das 14. Jahrbuch: Jürgen Bösch (von links), Ralf Hube, Eberhard Geßler (vorn), Dr. Michael Ehrhardt, Helmut Meyer, Hans Freter (vorn), Jürgen Rode, Anne Mülter und Bürgermeister Eduard Gummich.

Fotos: Siems

Die langjährigen Realschullehrer Karl-Friedrich Dieckhoff und Joachim Hake erinnern im dritten Teil ihrer Schulchronik an das vielfältige schulische Leben 2000 bis 2013 an der Findorff-Realschule. Margit Zahn erzählt aus der „Kindheit eines gut integrierten Flüchtlingskindes“.

Eberhard Geßler, Jürgen Rodes „Amtsvorgänger“ und noch immer in der Jahrbuch-Redaktion aktiv, stellt „Bremervörder Bild-dokumente aus dem vorigen Jahrhundert“ vor und erinnert an ein „Jahrhundert-Ereignis“: 1996 bekam die Liborius-Kirche einen neuen Turm. Ein Groß-Projekt, nachzulesen auf sieben Seiten.

Frauke Siems berichtet in „Seemann ankert im Tivoli“ über das bewegte Leben eines Bremervörder Urgesteins: Robby Höft, weitgereister Steward zur See, führte viele Jahrzehnte das für seine erstklassige Küche bekannte Restaurant am „Westerende“ der Stadt.

Auch sehr lesenswert: Sieghard Rasch, langjähriger Lehrer für Deutsch und Geschichte am Gymnasium Bremervörde, zeichnet in „Denk mal“ eine plattdeut-



Haben das Jahrbuch als Autoren unterstützt: Helmut Meyer (sitzend, von rechts), Koordinator Jürgen Rode, Dr. Michael Ehrhardt, Wilfried Bischof, Karl-Friedrich Dieckhoff (stehend, von rechts), Joachim Hake, Siegfried Triebensee, Eberhard Geßler, Siegfried Krön, Jürgen Bösch, Dr. Elfriede Bachmann und Bürgermeister Eduard Gummich.

sche „Satirische Skizze über öffentliche Kunst in Bremervörde“.

Siegfried Krön stellt sich den Lesern als Mitglied des Kunstkreises vor. Der ehemalige Iselesheimer Georg Buck liefert den dritten Teil seiner „Persönlichen Erinnerungen an den Zweiten Weltkrieg und die Zeit danach“. Unter anderem beschreibt er die Ankunft der „Holland-Flüchtlinge“, die im Saal der Gastwirt-

schaft Tombarge in Höнау-Lindorf begrüßt wurden.

Stadtarchivarin Gudrun Kudick informiert über das Jahr „1913 im Spiegel Bremervörder Stadtprotokolle“. Kenntnisreich spannt sie einen Bogen vom historischen Kontext in ganz Europa zu den Gegebenheiten vor Ort.

Jürgen Bösch und Dr. Michael Ehrhardt berichten über wichtige Bremervörder Ereignisse des ver-



Der Gemischte Chor.

gangenen Jahres, insbesondere über Veränderungen im Stadtbild. Die „Erinnerungen an den Mittelschullehrer Friedrich Triebensee“, verfasst von seinem Sohn Siegfried Triebensee, wurden bei der Buchvorstellung mit einer Gesangseinlage gekrönt. Der Gemischte Chor trug unter Leitung von Lydia Persson Triebensees „Mein Bremervörde“ vor. Der lyrisch begabte Pädagoge hatte es 1949 zum Kreis-Heimatfest getextet. Sein Kollege Otto Spettmann, Musiklehrer an der Mittelschule und Leiter des Gemischten Chores, vertonte es. Mit Hilfe von Triebensees Familie sei es gelungen, die Noten wieder zu beschaffen, erklärte Jürgen Rode – und so konnten die Gäste der Buchvorstellung ganz unerwartet Triebensees Ode an „das Städtchen im Moor“ lauschen.

Rodes besonderer Dank galt Eberhard Geßler für Rat und Tat, Hans Freter für die erfolgreiche Sponsoren-Akquisition, Reyk Borgardt für seinen Sachverstand bei der Gestaltung des Buches und Ehefrau Hannelore Rode, die im vergangenen Jahr zugunsten des Jahrbuches auf so manches habe verzichten müssen.

Lob für das Jahrbuch gab es auch vom KuH-Vorsitzenden Manfred Bordiehn, der den ehrenamtlichen Einsatz aller Beteiligten würdigte. Mit der 14. Ausgabe sei „wieder mal ein Prachtstück“ gelungen, das mit seinen neueren Dokumentationen auch ein jüngeres Publikum anspreche.

Bremervörder Bürgermeister Eduard Gummich freute sich mit den Verantwortlichen über die „dolle Resonanz“ der Präsentation. In seinen 16 Amtsjahren habe er das Buchprojekt des KuH „von Beginn an begleitet“ und als damaliger „Neubürger“ viel über die Stadt erfahren.

Das Jahrbuch 2013 ist für 9,90 Euro im BZ-Kundencenter und in der Buchhandlung Morgenstern erhältlich. (fs)